

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 8.30 M., monatlich 1.10 M. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 30 Pfennig
für amtliche und auswärtige Anzeigen, 25 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 56 mm breite
Reklame-Beizeile im Textteil 100 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Korrekturen und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten,
durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
10
Januar

kurzen Zwischenräumen aufzubrechen. Jede Nachschickung wird häufig bei
geringfügiger Beibehaltung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 15.00 Mark.
Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aben-
spätestens 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 6 • 1920

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

44. Jahrgang

Friede am 10. Januar.

Am Paris, 8. Jan. Savas. Der Austausch der Rati-
fikationsurkunden wird am 10. Januar 4 Uhr
nachmittags im Ministerium des Auswärtigen stattfinden.
Zugleich wird Herr von Versner ein Schreiben Clemen-
ceaus wegen des zu liefernden schwimmenden Materials
übergeben werden. Die Vertreter der Mächte, die den
Friedensvertrag von Versailles unterschrieben haben, wer-
den der Unterzeichnung des Protokolls beizuwohnen.

Am Paris, 8. Jan. Savas. Der Oberste Rat
wird am Freitag bestimmen, ob die Zeremonie des Aus-
tausches der Ratifikationen öffentlich sein soll. Es wird
gleichfalls Beschluß fassen darüber, ob die Nationen, die
den Vertrag nicht ratifizierten, wie z. B. die Vereinigten
Staaten, zu der Zeremonie der Unterzeichnung des Pro-
tokolls zugezogen werden. Lloyd George, Ritti und Cle-
menceau hatten gestern ihre erste Zusammenkunft, an dem
nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages folgenden
Tage, also am Sonntag, würden die diplomati-
schen Beziehungen mit Deutschland wieder
aufgenommen werden. De Marcilly wird nach
Berlin abreisen, wo er Frankreich als Geschäfts-
träger vertritt, und Herr von Versner wird zweifellos
Poincaré sein Beglaubigungsschreiben unterbreiten.

Am Paris, 8. Jan. Savas. Lloyd George, Ritti, Bonar
Law, Lord Curzon und Scialoja sind gestern Abend im
Sonderzug von London auf dem Nordbahnhof angekommen.
Sie wurden von Clemenceau, Lord Derby und anderen
empfangen. Clemenceau hieß Lloyd George und Ritti will-
kommen.

Am Paris, 8. Jan. „Chicago Tribune“ meldet, daß
Amerika weder an der Unterzeichnung des Protokolls,
an der Zeremonie des Austausches der Ratifikationsurkun-
den noch an den Sitzungen des ausführenden Rates des
Völkerbundes teilnehmen wird. Der „Intelligencer“ sagt,
das kennzeichne die augenblickliche diplomatische Lage.

Am Berlin, 8. Jan. Der deutschen Friedensdelegation
in Versailles ist am 6. d. M. folgende Note Clemen-
ceaus überreicht worden: Im Verlaufe der gegenwärtigen
Besprechungen hat der Vorsitzende der deutschen Sachverständigenkommission, v. Simson, eine Antwort auf Ihren
Brief vom 28. Oktober erbeten, der eine Note betr. die vor-
läufige Demarkationslinie zwischen Deutsch-
land und Polen und die Verichtigung der Ostgrenze
übermittelte. Die in der Note enthaltenen Vorschläge wider-
legen die Wirkung haben, den Vertrag von Versailles wieder
zur Erörterung zu stellen. Ihnen kann also nicht Folge
gegeben werden. Die alliierten Mächte können sich nur an
die Bestimmungen des Vertrages vom 28. Juni 1919 halten.

Amerika und der Friedensvertrag.

Am London, 7. Jan. Der Washingtoner Korrespon-
dent der „Morning Post“ meldet, daß Bryan seinen
Einfluß darauf verwenden wird, die Ratifikation des
Friedensvertrages zu sichern. Wegen der Krankheit Wil-
sons ist Bryan gegenwärtig die treibende Kraft in der
demokratischen Partei. Das einzige Mittel, um aus der
Sackgasse herauszukommen ist, die Vermittlung Londons
in Anspruch zu nehmen. Wenn die britische Regierung
mit Billigung der Alliierten zur Kenntnis brächte, welche
Vorbehalte anzunehmen sie bereit wäre und welche sie
verwerfen müsse, so würde eine Brücke gefunden, um alle
Gruppen des Senats befriedigen zu können.

Eine Botschaft Wilsons.

Am Paris, 7. Jan. Savas. Nach einem Bericht der
„New York Times“ wird Wilson in einer Botschaft, die
am demokratischen Diner von Jackson Van verlesen wird,
einen neuen Appell zugunsten des Völker-
bundes erlassen. Man glaubt, daß die Botschaft einen
großen Einfluß auf die Debatte im Senat haben wird
und daß sie den Anhängern des Völkerbundes die Ge-
legenheit bieten würde, einen neuen Appell an das Land
zu richten, damit es auf der sofortigen Ratifikation des
Vertrages bestehe.

Ein Familienrat der Hohenzollern.

Amsterdam, 7. Jan. Von zuverlässiger Seite ver-
lautet, daß nach der Ratifizierung des Friedensvertrages
vom deutschen Kaiser ein Familienrat der Hohen-

zollern einberufen wird, der wahrscheinlich in Holland
stattfindet. Vermutungen jedoch, daß in diesem Familien-
rat die künftige politische Haltung der Hohenzollern be-
raten werden soll, werden uns als nicht zutreffend be-
zeichnet. Die Vermögensabfindung sowie der dauernde
Aufenthalt des Kaiserpaars und der Hohenzollernprinzen
befinden sich unter den Fragen, die im Familienrat be-
sprochen werden sollen.

Ehescheidung des Prinzen Joachim.

Wie es heißt, beabsichtigt Prinz Joachim von Preu-
ßen, der 1890 als Sohn des Kaiserpaars geboren wurde
und sich 1916 mit der Prinzessin Maria Auguste von
Anhalt verheiratet hat, sich von seiner Gattin scheiden
zu lassen. In Familienkreisen ist die Frage einer
Trennung schon seit langem erörtert worden. Die Ehe
war von Anfang an nicht gerade glücklich, und es soll
schon des öfteren die Möglichkeit einer gütlichen Trennung
besprochen worden sein.

Sonderfriedensversuch Kaiser Karls.

In der ausländischen Presse finden sich, wie schon
kurz berichtet, aufsehenerregende Mitteilungen über den
Verlauf der Versuche, die Kaiser Karl im Frühjahr
1917 mit Hilfe Sixtus und Xaver von Bourbon
gemacht hat, zu einem Sonderfrieden mit dem Verbände
zu kommen. Die Quellen, denen diese Mitteilungen ent-
nommen sind, werden dabei in einem gewissen Halb-
dunkel gelassen; auch ist es zweifellos, daß manches im
Texte redigiert und ausgelassen worden ist. Man muß
sich also hüten, in diesen Mitteilungen unbedingt zuver-
lässiges Material über jene wichtige Episode des Krieges
zu sehen. Trotzdem enthalten die Mitteilungen sowie
auffällige und zweifellos zutreffende Neuigkeiten, daß
man an ihnen nicht vorbeigehen kann. Es ist nach
ihnen als sicher anzunehmen, daß im Jahre 1917 Kaiser
Karl die Prinzen Prinzen Sixtus und Xaver von Bour-
bon, seine Schwäger, beauftragt hat, in Paris bei dem
Präsidenten Poincaré einen Sonderfrieden zwischen
der Entente und Oesterreich-Ungarn herbeizu-
führen und zwar unter Preisgabe seines deut-
schen Bundesgenossen. Als die Grundpunkte,
nach welchen dieser Friede eingeleitet werden sollte, wur-
den nach den Enthüllungen in einem eigenhändigen Briefe
Kaiser Karls bezeichnet: 1. ein geheimer Waffenstillstand
mit Rußland, da Oesterreich an dem Schicksal Konstanti-
nopels kein Interesse habe, 2. die Rückgabe von Elsaß-
Lothringen, 3. die Wiederherstellung Belgiens, 4. die Er-
richtung eines südslawischen Königreiches, das Bosnien
und die Herzogowina, Serbien, Albanien und Montene-
gro umfasse. Die Verhandlungen haben sich aber zer-
schlagen, erstens weil das Angebot des Kaisers nicht ge-
nügt und dann hauptsächlich durch das Ausschließen Ruß-
lands aus den Ententestaaten infolge der dort ausge-
brochenen Revolution.

Es braucht nicht zu überraschen, daß diese Verhand-
lungen gescheitert sind. Die Entente wollte den Sieg.
Der Friedensschritt Oesterreichs aber gab ihr die bestimmte
Gewähr, daß dieser Sieg in nächster Nähe sei. Mühte
sie doch annehmen, daß Oesterreich-Ungarn vor dem Zu-
sammenbruche stünde, und daß damit auch die Wider-
standskraft Deutschlands gebrochen war. Nun erst wird
der Entschluß des Durchhaltens auf Seiten des Ver-
bandes verständlich. Kaiser Karl hat also durch seinen
Schritt, den er übrigens im Einverständnis mit
Czernin unternahm, seinem Lande vollends das Grab
gejaukelt. Auch ihm fehlte die Erkenntnis, daß es in
diesem großen Ringen nur die Wahl gab zwischen Sieg
und Niederlage. Er mochte wohl von einem Verständi-
gungsfrieden träumen, das Schlimmste aber ist, daß er
vor dem Verrat an dem Bundesgenossen nicht
zurückschreckte. Der Verrat ist nicht gelungen, weil allem
Anscheine nach die Verbandsmächte warten wollten, bis
ihnen die reife Frucht in den Schoß fiel. Zweifellos
werden für die Zukunft noch weitere Enthüllungen be-
vorstehen. Die jetzigen aber genügen schon, um aller-
wärts, besonders in Oesterreich, das größte Aufsehen und
Verurteilung hervorzurufen. Die Wiener sozialistische
Zeitung, die übrigens auch mit Graf Czernin scharf
ins Gericht geht, überschreibt ihre Artikel: Vom Kaiser,

der gelogen hat. Das Wiener katholische „Deutsches
Volkblatt“ schreibt: Wenn wir auch alle mildern den
Umstände für ihn als Oberhaupt eines national ge-
mischten Staates würdigen, so war er doch auch Herr-
scher eines deutschen Volksstammes. Kaiser Karl übte
Untreue gegen die deutsche Nation. Daraus allein
schon ergibt sich als zwingende Notwendigkeit, daß er
nicht wieder Fürst eines deutschen Stammes werden kann.
Wir fühlen uns zu dieser Feststellung umso mehr ver-
pflichtet, weil man die deutschen Katholiken mit Plänen
in Verbindung bringt, mit denen wir nicht nur als
Deutsche, sondern gerade aus unserem katholischen Ge-
wissen heraus nichts zu tun haben wollen.

Wie der Pariser Korrespondent des „Journal de
Généve“ in einer Besprechung der Briefe des Prinzen
Sixtus anführt, hat Oesterreich-Ungarn sich zu gewissen
eigenen Konzessionen bereit erklärt, unter dem Vorbehalt,
daß es sich in Schlesien und Bayern entschädigen
dürfe. Es hat also nicht nur völlig schablos, son-
dern fast noch vergrößert aus dem Kriege hervor-
gehen wollen.

Vor neuen Erschütterungen.

Berlin, 6. Jan. In politischen Kreisen rechnet man
für die nächsten Wochen erneut mit großen Arbeits-
einstellungen, die zum Teil auf die neuerliche Er-
höhung der Brot- und Kartoffelpreise zurückzuführen sind.
Man befürchtet allen Eristes noch für den laufenden
Monat einen Generalstreik, der unabsehbare Folgen
haben könnte, wenn die Forderungen der Bergarbeiter-
schaft nach dem Sechsstundentag ebenfalls zu einem
Streik führen sollten. Allenhalben im Reiche macht sich
eine verstärkte Wählerarbeit der Unabhängigen bemerkbar,
die durch die neuen Preiserhöhungen neue Nahrung er-
halten hat.

Die Eisenbahnerbewegung.

Am Frankfurt a. M., 7. Jan. Zwischen sämtlichen
Frankfurter Eisenbahnorganisationen ist gestern in Anbe-
tracht der gemeinsamen Interessen bei der Eisenbahner-
bewegung Friede geschlossen worden. Die Organisationen
wenden sich in einem gemeinsamen Aufruf an die Be-
völkerung, in dem sie die Bewegung als Existenzkampf
aller Eisenbahner bezeichnen, der durch die Kurzfristigkeit
und Verschleppungspolitik der Regierung heraufbeschworen
worden sei. Die Organisationen weisen darauf hin, daß
den Eisenbahnern seit Dezember 1918 keinerlei Lohner-
höhung gewährt wurde, und daß die Regierung statt der
erhöhten Hilfe sogar noch drohe, militärische und polizei-
liche Maßnahmen zu treffen. Alle Parteien werden um
Unterstützung der Eisenbahnerforderungen bei der Regierung
ersucht. Wenn jetzt, so heißt es zum Schluß in dem
Aufruf, den Eisenbahnern kein Existenzminimum gesichert
werde und dadurch der Zusammenbruch des gesamten
Wirtschaftslebens erfolge, dann treffe die Beamten und
Arbeiter keine Schuld, sondern die Regierung habe es so
gewollt.

Ein Teil der Eisenbahner auf den Düsseldorf-
Bahnhöfen ist in den Ausstand getreten. Infolgedessen
mußte der Güterverkehr vollständig stillgelegt werden. Die
Streikenden beabsichtigen, nur noch die Lebensmittelver-
sorgung aufrecht zu erhalten. Der Personenverkehr wurde
bisher teilweise durchgeführt.

Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ hat die Ausstands-
bewegung der Eisenbahner zu weiteren Stilllegungen im
Bezirk Düsseldorf und Hagen in Westfalen geführt. Auch
in Sachsen sind die Eisenbahner in den Streik einge-
treten. Doch ist man in den dortigen Verwaltungskreisen
der Ansicht, eine baldige Einigung zu erreichen.

Berlin, 8. Jan. Heute wurde im Ministerium beschlossen,
für den Stadtkreis Köln den Eisenbahnarbeitern einen
Stundenlohn von 3,50 M. zu gewähren.

Die Neuwahl des Kölner Erzbischofs.

Am Köln, 8. Jan. Das Metropolitan-Kapitel setzt
den Klerus und die Gläubigen der Diözese davon in
Kenntnis, daß nunmehr die Neuwahl eines Erzbischofs
bevorsteht. Als Tag für den 15. Januar bestimmt.

Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

mz Berlin, 8. Jan. Ueber die Heimkehr der Kriegsgefangenen wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Stuttgart berichtet, daß nach Mitteilung von zuständigen amtlicher Stelle, die Entente versprochen hat, täglich 6000 Kriegsgefangene abzutransportieren. Im ganzen werden 450 000 in Frankreich befindliche Kriegsgefangene zurück erwartet, die bei flotter Heimbeförderung bis Ende April d. J. abgeliefert sein können.

Politische Rundschau.

Die Beamtenbesoldungsreform.

In ihren Grundzügen ist, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die Beamtenbesoldungsreform fertiggestellt. Die größten Schwierigkeiten bieten nunmehr die Probleme der Deckung. Es liegen verschiedene Vorschläge hierfür an den amtlichen Stellen vor. Der eine unter ihnen, eine Herabsetzung der Kopfzahl der Beamten, kann erst nach längerer Zeit durchgeführt werden. Eine Einschränkung der sachlichen Ausgaben reicht nicht aus. Man wird sich deshalb mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß nur über neue Steuern der Weg zur besseren Befoldung gefunden werden kann.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, erwiderte Reichsfinanzminister Erzberger auf eine Anfrage der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung jetzt u. a., es bestehe die Absicht, die Beamten-Befoldungsnovelle den gesetzgebenden Körperschaften tunlichst so zeitig vorzulegen, daß sie zum 1. 4. 1920 in Kraft gesetzt werden könne.

Wegen der Abschiebung und Ausweisung von Beamten in Saarbrücken

hat die deutsche Regierung eine Note der interalliierten Waffenstillstandskommission übergeben lassen, in der die deutsche Regierung erklärt, sie vermöge nicht anzuerkennen, daß die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages den Militärbehörden der alliierten und assoziierten Mächte überhaupt das Recht dazu geben, deutsche Beamte von ihren Posten zu entheben oder Reichsangehörige aus den besetzten Gebieten auszuweisen. Die deutsche Regierung muß feierlich Verwahrung gegen die angeordneten Maßnahmen einlegen und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Angelegenheit einer neuen Prüfung unterzogen und daß die getroffene Verfügung zurückgenommen werden wird. Die deutsche Regierung kann weiter die Art und Weise nicht mit Stillschweigen übergehen, in der die Ausweisung Halsferns und Salmuths zur Ausführung gebracht wurde. Beide wurden um 5 Uhr morgens aus den Betten geholt und nach der Gewährung einer kaum zweistündigen Frist zur Ordnung ihrer Angelegenheiten über den Rhein abgeschoben. Ein derartig schroffes Vorgehen erscheint der deutschen Regierung durch nichts gerechtfertigt. Sie legt auch hiergegen Verwahrung ein und gibt in der bestimmten Annahme, daß das eingeschlagene Verfahren nicht den Absichten des Marichalls Hoch entspricht, der Ueberzeugung Ausdruck, daß die verantwortlichen Stellen auf die unangebrachte Rücksichtslosigkeit dieses Vorgehens hingewiesen werden. Am Schlusse der Note betont die Regierung: Es versteht sich übrigens nach Ansicht der deutschen Regierung von selbst, daß die Verfügung Hochs, wenn sie etwa nicht schon jetzt wieder aufgehoben werden sollte, ihre Wirksamkeit mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages verlieren würde.

Ungültigkeitserklärung der deutschen Steuerbefreiung im Saargebiet.

Die Oberste Verwaltung des Saargebietes macht darauf aufmerksam, daß ohne ihre besondere Anordnung die nach dem 2. November 1918 in Deutschland neu eingeführten Steuern keine Anwendung im Saargebiete finden. Das am 1. Januar in Deutschland in Kraft tretende Umsatzsteuergesetz habe daher im Saargebiete keine Geltung. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Entscheidungen der interalliierten Kommission in Koblenz über die Einführung neuer deutscher Gesetze keine Gültigkeit für das Saargebiet haben, abgesehen von denjenigen Entscheidungen und Gesetzen, welche der Oberste Verwalter des Saargebietes genehmigen sollte.

Sprengung der versenkten deutschen Schiffe.

London, 7. Jan. Wie die „Central News“ erfahren, haben sich die Sachverständigen der Admiralität entschlossen, die bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe zu sprengen. Die Sprengung wird vermutlich auch in diesem Monat erfolgen.

Die Präsidentschaftswahl in Frankreich.

Paris, 6. Jan. Die Minister haben sich heute morgen unter dem Vorsitz Poincaré im Elysée-Palast vereinigt. Der Rat hat als Datum für die Zusammenberufung des Präsidentschaftswahlkongresses den 17. Januar bestimmt. Darauf beschäftigte er sich mit den laufenden Angelegenheiten.

Lokalnachrichten.

* Rönigstein, 10. Jan. Der hiesige Gesangsverein „Germania“ veranstaltet morgen Sonntag seine 21. Gründungsfeier im Hotel Procasty. Zur würdigen Ausgestaltung derselben ist der Verein schon seit längerer Zeit nach der durch den Krieg erzwungenen Ruhepause wieder recht rührig gewesen. Sodas auch zu erwarten ist, daß die Besucher seines Festes ganz auf ihre Rechnung kommen. Der Beginn desselben ist auf 2 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt.

* Neuschnee fiel wieder in letzter Nacht und heute früh, der Winter übt seine Herrschaft aus.

* Sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende des Kreises Rönigstein sind durch den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins Rönigstein zu einer Versammlung im Hotel Procasty hier auf Montag, den 12. Ja-

nuar, nachmittags 2 1/2 Uhr dringend eingeladen. Die Not der Zeit zwingt alle Stände, wollen sie ihren Interessen Geltung und Wirkung schaffen, unweigerlich zu strenger Organisation, deren Wichtigkeit und Erfolge die Arbeitnehmer fast täglich zu sichtbarem und für die Arbeitgeber recht fühlbarem Ausdruck bringen. Wollen die letzteren überhaupt noch weiter existieren, sind auch sie zur Organisation, zum Zusammenschlusse gezwungen. Sich über diese lebenswichtige Frage zu orientieren ist deshalb Pflicht jedes Gewerbetreibenden und Handwerkers, von denen deshalb keiner den Besuch dieser wichtigen Versammlung versäumen darf.

i „Aus dem Leben meiner alten Freundin“, nach dem Roman von Heimburg nennt sich der Hauptfilm, der 3. Jt. in den Rönigsteiner Lichtspielen vorgeführt wird. In der Hauptrolle Edith Müller. Den Hauptinhalt des Stückes bildet die Liebe zweier Menschenkinder, die durch die Ränke mißglückter Menschen gar oft getrübt wird und als sie ihr Ziel erreicht glauben, werden sie durch den Tod getrennt. — Einfach köstlich ist das Lustspiel „Die Tochter des Maharadscha“. Die lustvollen Verwickelungen und die Verwicklungen des gepöppelten Ehemanns rufen wahre Lachsalben hervor. — Ab Dienstag wird gespielt „Stahl und Stein“ von Ludwig Anzengruber, in der Hauptrolle Max Neufeld. Dieser Film verspricht die beste Leistung des jungen Unternehmens zu werden. Nicht nur die Handlung — der Kampf des „Einsam“ um sein nach außen freudearmes und schier zweckloses Leben — packt uns auch die überwältigende Wucht der Gebirgsriesen, die uns in wunderbaren Bildern gezeigt werden, nimmt uns in Bann. — Der Sennhüte „Einsam“ wird grundlos von dem Bürgermeister des Ortes verfolgt und soll eines Tages wegen Widersehligkeit gegen ihn verhaftet werden. Er wird von seinem Lieb — der Tochter des Bürgermeisters — gewarnt. Ohne Kampf will er sich jedoch nicht ergeben und so steigt er höher in unwegsames Felsengebiet. An einem Kreuz auf einsamer Höhe macht er halt. Aber er wird ein Opfer des ausichtslosen Widerstandes. Seinen Leichnam bringt man zu dem Bürgermeister Eisner, der aus den Papieren erfährt, daß der Tote der Sohn seiner Jugendliebe — sein Sohn ist. Und darin liegt die Tragik des Stückes, daß er mit den unberechtigten Verfolgungen des ihm unbekannten Hirten schließlich sich selbst die Möglichkeit nimmt, eine alte brennende Schuld gutzumachen.

* Frankfurter Arbeitspferdemarkt. Zum Verkauf standen am Dienstag 1100 Pferde. Käufer waren zumeist Landwirte. Die Preise waren wieder wesentlich höher als die des letzten Marktes. 8—9000 M wurden für erstklassige Pferde glatt gezahlt und um die Mittagsstunde war der Markt geräumt.

* Falkenstein, 6. Jan. Nach einigen Begrüßungsworten des Bürgermeisters wurden in der gestrigen Gemeindevertretersitzung die verschiedenen Ausschüsse gewählt, deren Aufgabe es sein soll, den Entschluß der Vertretung durch Prüfung der in Frage kommenden Angelegenheit vorzubereiten. Es handelt sich um die Autokommision, den Schlichtungs-, den Armen- und Gesundheitsausschuß, zu dem ein Arzt und zwar der noch zu bestimmende Gemeindefeldarzt zugezogen werden soll, dann den Rechnungsprüfungs-, den Lebensmittel- und Bedarfsausschuß, die Friedhofskommission und schließlich den Wirtschaftsausschuß, der je zur Hälfte aus Verbrauchern und Erzeugern gewählt wurde. Es schloß sich eine rege Aussprache über die Ausdehnung der Schrebergärten an; der Vorschlag, ein Stück Wald zur Rodung freizugeben, konnte angesichts der Bodenverhältnisse der Gemeindegewaldungen und der mit der Bearbeitung eines Stückes der Staatsforsten verbundenen Schwierigkeiten keine Zustimmung finden. Man wird sich zunächst mit der Aufteilung von Wiesengründen unter die zahlreichen Bewerber und damit begnügen, brachliegende Teile hierfür bereitzustellender Teile unverhältnismäßig großer Gärten zur Anlage der Schrebergärten zu verwenden. Hoffentlich gelingt es, jedem seinen Anteil an der Scholle zu sichern und damit auf zweckmäßige Weise die Heimatliebe von neuem zu wecken und zu fördern, die bei der arbeitenden Bevölkerung selbst auf dem Lande leider stark abgenommen hat. Nur der Kampf gegen die Landflucht durch Aufklärung über die mit dem Großstadtleben verbundenen Schattenseiten, hauptsächlich auch über dessen fremde Ungemütlichkeit und dann die Pflege eines gemütvollen, bewußt unstädtischen auf heiterer Daseinsauffassung begründeten Landlebens können eine Förderung der Heimatliebe bewirken und die Dorfbewohner sich dessen bewußt werden lassen, daß es gerade das alles spezifisch (Groß-)Städtische ablehnende ausgesprochene Landleben ist, das denjenigen, deren Herz für solche Schönheiten empfänglich geblieben ist, ungeheuren Reichtum bietet. Und da ist neben der abendlichen Familienstube, neben dem Freundeskreis, neben edlem Verkehr mit dem anderen Geschlecht auch die selbstbearbeitete Scholle ein sehr wichtiger Faktor, und auch unter diesem Gesichtswinkel betrachtet ist die Förderung der Schrebergärten durch die neue Gemeindevetretung sehr zu begrüßen.

* Hornau, 10. Jan. Morgen Sonntag, 11. Jan. veranstaltet der hiesige Fußballklub im Gasthaus „Kastellan“ einen mit reichhaltigem Programm versehenen Theater-Abend. Anfang: 8 Uhr. Der Reinerlös der Veranstaltung ist auch für die Errichtung des Ehrenfriedhofes für unsere Gefallenen bestimmt.

* Rellheim, 9. Jan. Am Sonntag, den 11. nachmittags 2 1/2 (frz. Zeit) Versammlung der Tertiären der Ordensgemeinschaft Rellheim. Möglichst zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Erdbeben in Mexiko.

Mexiko, 8. Jan. (W. B.) Die letzten Nachrichten bejagen, daß in der Provinz Veracruz ein Duzend

Städte oder Dörfer durch Erdbeben ganz oder teilweise zerstört wurden. Die Stadt Calaculca sei in einem Abgrund verschwunden und von dem ganzen Ort sei nichts übrig geblieben als eine mit Trümmern angefüllte Grube. Häuser einstürzte in Huatusco sollen 14 Personen getötet haben.

Letzte Nachrichten.

mz Berlin, 9. Jan. Mit dem für morgen Nachmittag in Paris anberaumten Austausch der Ratifikationsurkunden und der darauf folgenden Errichtung eines Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunde tritt der Friede in Kraft. Zugleich wird, wie in einer Note der Alliierten mitgeteilt wird, die interalliierte Hohe Kommission für die besetzten rheinischen Gebiete, die Wiedergutmachungskommission und die interalliierten Ueberwachungsausschüsse ihre Tätigkeit aufnehmen. Ueber den Tätigkeitsbeginn der übrigen im Friedensvertrag vorgesehenen Kommissionen werden seitens der Alliierten noch Mitteilungen erfolgen.

mz Berlin, 9. Jan. Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlins entschied in dem Streit im Versicherungsgewerbe, daß der Arbeitgeberverband bis Samstag, den 10. Jan. nachmittags 3 Uhr in Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages einzutreten hat. Der Arbeitnehmerverband wird aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Arbeit am 12. Jan. wieder aufgenommen wird, wenn die Verhandlungen begonnen haben. Sollte ein Zustandekommen der Verhandlungen auf dieser Grundlage infolge eines etwaigen Fernbleibens der Vertreter der Arbeitgeber scheitern, so wird der aus der Fortdauer der Arbeits-einstellung sich ergebende Lohnausfall von den Versicherungsunternehmen zu tragen sein.

mz Berlin, 9. Jan. Am 14. Jan. wird der Reichskohlenrat zu einer Sitzung zusammentreten, in der unter anderem auch die Preisfrage verhandelt wird. Bekanntlich will der Reichswirtschaftsminister zu der vom Reichskohlenverband für den 15. Jan. beschlossenen, aber vom Minister beanstandeten weiteren Preiserhöhung erst den Reichskohlenrat hören.

mz München, 9. Jan. Wegen vollständiger Störung der Kohlenzufuhr infolge Streiks und Hochwassers wird vom 13. Januar an für mehrere Tage der gesamte Personenverkehr auf den bayerischen Staatsbahnen mit Ausnahme des Lebensmittelverkehrs eingestellt werden.

mz London, 9. Jan. Das erste mit deutscher Besatzung versehene Schiff „Edwin Fischer“, das seit Beginn des Krieges hier anlegte, ist heute in Cardiff eingetroffen, um Corned Beef für Deutschland zu laden. Die Dodarbeiter weigerten sich jedoch, das Schiff zu laden, und erklärten, wenn überflüssige Lebensmittel in England seien, dann könnten sie in England verteilt werden.

Briefkasten.

Hornau. Ist es möglich und auf welche Weise, in polierten Möbelflächen Holzwurm zu töten? Auskunft erbeten an die Geschäftsstelle

Katholischer Gottesdienst in Rönigstein.

1. Sonntag nach Erscheinung.

7 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Ewiges Andacht.

4 1/2 Uhr Versammlung des Marienvereins

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, 11. Jan., nachmittags 4 1/2 Uhr, Predigtgottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in Rellheim.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, Predigtgottesdienst. (Derr Blarer Dorn-Oberliederbuch.)

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte

Garantie für guten Sitz.

Stiftzähne, Kronen, Plomben in Gold u. Silber.

Zahnziehen vollständig schmerzlos.

Anton Steyer, Zahntechniker.

Rönigstein im Taunus, Hauptstrasse 33.

Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Kleiner Kurobericht vom 7. u. 8. Januar 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Rönigstein

%	Datum	7./1.	8./1.	%	Datum	7./1.	8./1.
5	Reichsanl.	77.50	77.50	4	Präl. S.-B. Bd.	183.—	184.—
4	Reichsbahnw.	99.70	100.—	4	Raff. Pöb. Bd.	98.—	98.—
5 1/2	1918	—	76.60	3 1/2	„ „ „	91.50	91.50
4	Reichsanl.	63.75	—	3 1/2	„ „ „	87.50	87.50
3 1/2	„	58.50	58.10	8	Deutsche Bank	269.25	269.25
3	„	60.—	59.75	8	Dresdner Bank	152.—	152.50
4	Preuß. Consols	60.40	—	10	Präl. Bank	121.—	120.50
3 1/2	„	55.—	55.—	10	Disconto Comm.	184.90	184.—
3	„	52.—	51.10	10	Adlerwerke	279.75	274.—
4	Hessen	76.50	76.50	10	Klgem. Elektr.	257.—	254.—
3 1/2	„	—	—	10	Ed. Anilin	435.—	432.—
3	„	52.10	52.—	10	Chem. Grischheim	236.—	229.—
4	Rheinprov. Anl.	—	96.—	10	Fischer Farb.	285.—	277.—
4	S. P.-B. Bd.	96.75	98.75	10	Brown B. & Co.	—	—
4	Krankf. Stadtanl.	105.50	106.—	10	Reichs Bank	278.—	290.—
4	Meininger	101.—	101.60	10	Siemens & S.	270.—	269.—
4	Breslau	—	97.70	10	Schneiderwerke	160.—	160.50
4	Pr. Hyp.-B. Bd.	100.25	100.75				
4	„ S.-B. Bd.	96.50	97.—				

Devisenkurse der Frankfurter Börse.

	7./1.	8./1.	7./1.	8./1.	Friedens-
	Geld	Brief	Geld	Brief	kurs
Holland 100 fl.	1873.50	1876.50	1916.—	1919.—	170.—
Dänemark 100 Kr.	921.50	923.50	934.—	936.—	112.—
Schweden 100 Kr.	1046.50	1048.50	1074.—	1076.—	112.—
Schweiz 100 Fr.	880.—	882.—	901.50	903.50	81.—
Wien 100 Kr.	—	—	—	—	86.—
Madrid 100 Pes.	936.50	938.50	969.—	971.—	81.—
Beijing 100 Yen.	147.75	148.25	—	—	—

Bekanntmachung betr. Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuer-Gesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den Landgemeinden des Kreises Königstein im Taunus aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. Von den Landwirten ist außerdem die Anlage zur Umsatzsteuer-Erklärung, betreffend die Angaben über Grundbesitz, Viehbestand usw. auszufüllen und der Steuer-Erklärung beizufügen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, ferner der Bergwerkbetrieb, der Betrieb der Händler, Verleiher, Fuhrhalter usw. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuer-Gesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betrieb zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satze von 5 v. H. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen der Jahresumsatz (d. h. die Rohentnahme einschließlich Selbstverbrauch) nicht mehr als 3000 M beträgt. Sie sind daher zur Entrichtung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erforderlich.

Für die Lieferung von Luxusgegenständen besteht keine derartige Befreiung.

Die Nichtentrichtung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark nach sich.

Das Umsatzsteuer-Gesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 bis 100 000 Mark ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Entrichtung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrude zu verwenden. Sie können bei den Bürgermeisterämtern und dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrude zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet des Befugnisses des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Königstein im Taunus, den 3. Januar 1920.

Umsatzsteueramt des Kreises Königstein im Taunus.
Jacobs.

Bekanntmachung

betr. die Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu, werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den Landgemeinden des Kreises Königstein im Taunus aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Monat Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920, für die folgenden Monate innerhalb eines Monats nach Ablauf des Steuerabschnittes dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen. Die Berechnung der Steuer auf Luxusgegenstände findet für jeden Monat statt.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahmen von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände unterliegen auch diejenigen Personen usw., bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre unter 3000 M bleibt.

Bei Nichtentrichtung der Termine oder Hinterziehung von Steuern gelten dieselben Strafbestimmungen, wie bei der allgemeinen Umsatzsteuer. (Siehe Bekanntmachung vom 3. ds. Mts.)

Königstein im Taunus, den 6. Januar 1920.

Umsatzsteueramt des Kreises Königstein im Taunus.
Jacobs.

An die Polizeiverwaltungen des Kreises!

Es entspricht nicht dem Geiste der Zeit, daß harnackische Veranlagungen, insbesondere Wachenbälle und Kostümfeste stattfinden. Anträge um Genehmigung solcher Veranlagungen durch den Herrn Administrator sind mir daher in diesem Jahre nicht vorzulegen.

Königstein, den 9. Januar 1920.

Der Landrat.

Die Dehammen des Kreises erlaube ich um sofortige Vorlage der im abgelaufenen Jahre geführten Tagebücher. Die Herren Bürgermeister erlaube ich, die Dehammen hierauf hinzuweisen.

Königstein i. T., den 7. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Ich mache auf die in Nr. 286 des Deutschen Reichsanzeigers veröffentlichte Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 9. 12. 19 über den Verkehr mit Süßigkeiten, die Herstellerpreise, Kleinhandels- und Großhandelspreise für die verschiedenen Süßigkeiten aufmerksam. Diese Verordnung hat auch für das besetzte Gebiet Gültigkeit.

Königstein im Taunus, den 3. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Betr. Kunsthandl.

Ich mache auf die in Nr. 286 des Deutschen Reichsanzeigers veröffentlichte Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 10. 12. 19 über Kunsthandl., die Hersteller-, Großhandels- und Kleinhandelspreise hierfür, aufmerksam. Die betreffende Verordnung hat auch für das besetzte Gebiet Gültigkeit.

Der Kleinhandelshöchstpreis ist auf 3.70 M für das Pfund (Reingewicht) festgesetzt worden.

Königstein im Taunus, den 3. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Die Verbreitung, Einfuhr und der Verkauf der illustrierten Zeitschrift „Jugend“ ist von der französischen Militärbehörde untersagt worden.

Königstein i. T., den 3. Januar 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Bekanntmachungen für Königstein.

Betr. Quartiergeld.

Bei der Stadtkasse kommen zur Auszahlung:

1. am 10. d. Mts. die Quartiergelder für die Offiziere im Monat Dezember 1919,
2. am 12. d. Mts. die Quartiergelder für die Unteroffizier- und Mannschafts-Quartiere für den Monat November 1919.

Es wird erlitten, die Offizier-Quartiergelder pünktlich an dem festgesetzten Tag in Empfang zu nehmen.

Königstein, den 3. Januar 1920.

Der Bürgermeister: J. B. Brühl.

Milchkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Milchkarten findet Montag, den 12. ds. Mts., vormittags von 8-11 Uhr in nachstehender Reihenfolge statt:
A-2 von 8-9, B-2 von 9-10, C-3 von 10-11 Uhr.

Königstein, den 10. Januar 1920.

Der Magistrat.

Abdruck der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 7. Januar 1920.

1. Einführung der neu gewählten Magistratsmitglieder. In Gemäßheit des § 37 der Städteordnung hat die Einführung der neu gewählten Magistratsmitglieder in öffentlicher Sitzung zu erfolgen. Herr Josef Sittig wird auf den bereits geleiteten Dienst verwiesen, während die Herren Christian Röder, Gg. Brühl und Adam Bommerdich durch Herrn Bürgermeister Jacobs vereidigt und in ihr Amt eingeführt werden. Den ausgeschiedenen Magistratsmitgliedern M. Söhngen und Dr. E. Derrmann wird der Dank der Stadt durch Erheben der Mitglieder der Versammlung von ihren Sitzen abg. hat.



Königsteiner Lichtspiele

Ab 9. Januar:

Aus dem Leben meiner alten Freundin

Gesellschaftsdrama in 5 Akten. Aus dem bekannten Roman v. W. Heimbürg. In der Hauptrolle: Frl. v. Mayburg, Kgl. Schauspielhaus Berlin.

Die Tochter des Maharadscha

Eine lustige indische Geschichte in 2 Akten.

Werktags 2 Vorstellungen: um 1/2, 5 und 1/2, 7 Uhr, Sonn- und Feiertags 3 Vorstellungen von 3 Uhr ab.

Die Gastwirte des Kreises Königstein

haben von Montag, den 12. Januar ab den Preis für

Apfelwein auf 1 M. per Glas

und infolge des hohen Preis-Aufschlages auf

Bier den Preis 50 Pfg. per Glas

festgesetzt.

Die Gastwirte des Kreises Königstein.

Zu verkaufen v. 11-4 Uhr:

1 Chaiselonguede 1 moderner Feh-Ruff Spiegel, Stearin-Kerzen (Friedensware) und verschiedenes. Alsterhof 3, Königstein

Alt-Blei,

alle anderen Metalle, laßt zu höchsten Preisen. Angeb. unter F. 136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trauer-Drucksachen durch Druckerei Kleinbühl. Königstein.

Elssporn von der Sodener Straße bis zum Rathaus verloren. Gegen Belohn. abzugeben i. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine 3/4-Bioline zu verkaufen.

Angebote unter M. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gebrauchte

Mandoline

zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. 2. 20 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Transport

Ferkel u. Läufer-schweine

eingetroffen. Eugen Gelbert, Niederhofheim, Fernspr. 47 Amt Soden.

Einspänner-Schlitten

gegen 4stgigen Zwespänner-Herrschafts-Schlitten zu vertauschen.

Barisch, Rombergweg 2, Rast.

1 Einspänner-Schlitten

mit Pezdecke u. Gefähr zu verkaufen bei Kaufher Benedikt, Cronberg i. T.

Postkarten

(keine Ansichtskarten) garantiert schreibfähig für jede Linie, bester Karton, zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

Für das Familien-Kinder-heim wird zur Hilfe od. Erlernung

des Haushaltes nicht für die Kinder, 1 anständig, williges Mädchen gesucht.

Soden (Taunus), Königsteinerstraße 51.

Zu verkaufen:

Ein Teppich, 2,10x1,55 m, ein schw. Damen-Mantel Hermann, Schneidhainweg 48, Rast.

Baugewerkschule

Offenbach am Main

Dir. Prof. Hugo Eberhardt

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nummer 73 die offene Handelsgesellschaft **Firma Sachs & Hesse, Reilheim** im Taunus eingetragen worden.

Personlich haftende Gesellschafter sind:

1. Schreinermeister **Nikolaus Sachs** in Reilheim,
2. Schreinermeister **Georg Sachs** daselbst,
3. Schreinermeister **Philipp Sachs** daselbst,
4. Schreinermeister **Wenzel Hesse** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 1. August 1919 begonnen.

Für Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Schreinermeister **Nikolaus Sachs** zu Reilheim und Schreinermeister **Wenzel Hesse** zu Reilheim gemeinschaftlich ermächtigt.

Königstein (Taunus), den 30. Dezember 1919.
Das Amtsgericht.

Sonntag, 11. Januar 1920, veranstaltet der Kathol. Männer- und Jünglings-Verein Mammolshain im Saale „Zum Nassauer Hof“ eine Theatral. Aufführung zum Besten der Kirche.

Es wird das schöne Weihnachts-Schauspiel:

Heinrich von Eichenfels

aufgeführt. — Anfang 3 1/4 Uhr franz. Zeit.

Der Mildtätigkeit ist keine Schranke gesetzt.

Sozialdemokr. Wahlverein Königstein i. T.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 1 Uhr,

Versammlung bei Stenner.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Einberufer.

Ortsausschuß der Privatangestellten bei Behörden in Königstein i. Taunus.

(Ortsgruppe des Zentralverbandes der Angestellten, Stb. Berlin)

Die Mitglieder werden hiermit zu der am **Dienstag, den 13. ds. Mts., abends 6 Uhr,** im oberen Saale des **Restaurant Meßer** stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Königstein i. T., den 8. Januar 1920.

Der Vorsitzende.

Tagesordnung:

1. Verbandsangelegenheiten.
2. Besprechung über eine eventl. Neuwahl des Vorstandes.
3. Bericht des Kass. vers. über den Rechnungsabluß 1919.
4. Einkassierung der erhöhten Mitgliederbeiträge ab 1. Jan. 1920.
5. Stiftungsfest.
6. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

100 Mark Belohnung!

Am 8. Januar ist mir im Walde des H. Feldbergs beim Stammholzladen

1 Ledermantel und 1 Lederleine gestohlen

worden. Dolae Belohnung gebe ich Demjenigen, der mir den Dieb ausfindig macht.

Carl Caspari, Fuhrunternehmer, Lorschbach.

Bürgermeisterämter: Anträge auf Er-laubnis v. Haus-schlachtungen sind in jed. Menge lieferbar durch

Druckerel Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Möbelverkauf.

Am kommenden Donnerstag, den 15. Januar, ver-kaufe **Cronberg**, aus freier Hand 1 kompl. sehr gut-erhaltene Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohn-zimmer, Schlafzimmer mit einem Bett, Küche und ver-schiedenes Andere.

Josef Bauhofer, Falkenstein.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Königstein und Umgebung hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein selbster Danststraße 2 betriebenes

Drechsler-, Stock- u. Pfeifen-Geschäft

nach **Ecke Haupt- u. Pinglerstraße**

verlegt habe. Durch bedeutende Vergrößerungen meiner

Geschäftsräume und Neueinrichtungen bin ich in der Lage jede in mein Fach einschlagende Arbeit bestens und in kürzester Zeit zu erledigen. Im besonderen

empfehle ich mich zur Herstellung von

Massenartikeln, Spinnrädern usw.

Hochachtungsvoll

Sebastian Glässer, Drechsler-

meister.

Bestellungen **Zigarren**

auf

u. Zigarillos nimmt

entgegen

O. VILLMER, Sadigasse 6, Königstein im Taunus.

Ein silberner Ring gefunden.

Abzuholen in der Geschäfts-stelle d. Rta

Befunden:

1 silberne Damenuhr.

Abzuholen bei **Jäger,**

Schneidhainweg 48, Rgt.

Ehr-liches Mädchen

vom Lande für

sofort gesucht.

Frankfurterstr. 2, Königstein.

1 Hausmädchen

für nach Eppstein gesucht.

Frau Bürgermeister Mänscher,

Eppstein.

Junger, kräftiger Mann,

Gärtnergehilfe

für dauernd gesucht.

Näh. bei Verwalter Stroher,

Billa Anna, Eppstein i. T.

1 Paar Herren-Schnür-

schuhe zu verkaufen.

Bu. erfragen i. d. Geschäftsst.

Guterhalt. Bettstelle

mit Matratze

zu kaufen gesucht. An-

gebote u. H. 36 a d. Geschäftsst.

Gut erhaltenes Bett

2schläfriges

zu verkaufen. Näheres

Hauptstr. 39 rechts, Rgt.

Pelze und Muffe

werden umgearbeitet sowie

neue Garnituren

für Damen und Kinder ange-

fertigt, aus allen Arten Fellen;

ebenso **Pelz-Hüte**

und **Herren-Kragen.**

Beste fachm. Verarbeitung bei

mässigen Preisen. **E. Henninger,**

Königstein, Hauptstr. 39 rechts

Flügel oder Piano

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter H. 49 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer vertauscht

ein

gebraucht. Klavier

für einen **Herrenüber-**

zieher, Friedens-2000

gegen u.

M. 7. Gefl. Angeb. zu richten

unter A. M. an die Geschäfts-

stelle d. Rta.

An- und Abmelde-

scheine

an haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Königstein i. T. Hauptstraße 41.

Anmeldungen auf

Saatkartoffeln

ferner

Saatweizen

Saatgerste

Saatweizen

Saatgerste

usw. nehmen entgegen

Vereinigte Futtermittelhändler

Bad Somburg v. d. G., Elisabethenstr. 12, Tel. 27.

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse der Verbraucher,

da sonst unter den heutigen Verhältnissen sehr leicht Ver-

zögerungen bei der Ausführung der Bestellungen im Früh-

jahr eintreten.

Rudolf Düren Akt.-Ges.,

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk und Holzwarenfabrik,

Cöln, Am Römerturm 8, Telefon A 9487 und A 4887

kaufen laufend:

Rundholz

in Eichen, Kiefer, Fichte sowie ganze Waldbestände gegen sofortige

Barzahlung. Nähere Vertreter an allen Plätzen gegen gute Provision gesucht.

Aufruf!

Königsteiner! Überall im Deutschen Reiche werden Sammlungen veranstaltet für die Kinder Wien's. Auch wir, die wir immer an der Spitze derartiger Sammlungen standen, wollen dem dringenden Hilferuf unser Ohr nicht verschließen. Gibt es für einen Menschen ein entsetzlicheres Bild, als ein Kind hungern zu sehen? Tausende von Kindern sind in Wien dem sicheren Hungertode preisgegeben, darum helfst! Jeder zeichne nach seinen Kräften in den zirkulierenden Listen. Wer gewillt ist, ein Wiener Kind in Pflege zu nehmen, melde dies bei den Unterzeichneten an. Rasche Hilfe tut not. Die Namen der Spender werden in der Taunus-Zeitung veröffentlicht.

G. Villmer. B. v. d. Sagen. J. Sittig. Frau F. Cahn. Bender.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen denjenigen, die bei dem Hinscheiden unseres lieben, treuen und braven Sohnes

Karl Kümmerle

in so zahlreicher Weise ihre Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir innigsten Dank. Wir danken besonders Herrn Hofprediger Bender für seine tröstenden Worte, den barmh. Schwestern des hiesigen Krankenhauses für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege, den Lehrern und Mitschülern der Taunus-Realschule, den Konfirmanden und seinen Kameraden Jahrgang 1906 für die Niederlegung der Kränze am Grabe, ferner für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denjenigen, die unserem nun in Gott ruhenden lieben Sohne Karl die letzte Ehre erwiesen haben.

Königstein i. T., den 8. Januar 1920.

Die tieftrauernden Eltern:

Friedrich Kümmerle und Frau Anna
geb. Schmitt.

Ich habe mich in **Frankfurt a. M.** als **Facharzt für Chirurgie** niedergelassen.

Privatdozent Dr. K. Propping

(bisher Oberarzt a. d. chirurg. Universitätsklinik)

Sprechstunden:

Mendelssohnstrasse 83 p. 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Klinik: Rotes Kreuz, Königswarterstrasse 16,

Sprechstunden: 1/2 3—1/2 4 Uhr.

— Telephon der Wohnung: R. 7114. —

Nassauischer

Rotkleesamen

eingetroffen (solange Vorrat reicht ab Lager zu haben) bei

Julius Scheuer

Bad Soden a. T. — Telefon 12.

BRAUTLEUTE!

Komplette Wohnungseinrichtungen sowie alle Einzelmöbel kauft man preiswert und gut nur bei

Ernst Pasold, Höchst a. Main

Jahnstr. 21 (direkt am Bahnhof).

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.